

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Redaktion  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commanditen  
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.  
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr  
für den nächstfolgenden Tag.

Nr. 213.

Hirschberg, Freitag, den 12. September 1890.

11. Jahrg.

## Die Bekämpfung der Hochwassergefahren.

Die ausgedehnten Ueberschwemmungen, von denen soeben verschiedene Theile Deutschlands und des Auslandes betroffen worden sind, haben endlich überall ihren Höhepunkt überschritten, denn allseitig wird ein stetiges Fallen des Hochwassers gemeldet und vorausgesetzt, daß günstige Witterung eintritt, dürften die weit aus ihren Ufern getretenen Fluthen der Flüsse demnächst wieder vollständig in ihr altes Bett zurücktreten. Aber weit längere Zeit wird verfließen, ehe die Verheerungen, welche die diesmalige Hochwasserkatastrophe in den meisten Punkten der Ueberschwemmungsgebiete verursacht hat, in ihren tiefgreifenden traurigen Spuren auch nur einigermaßen werden beseitigt worden sein und hierzu wird es des einmüthigen Zusammenwirkens von Staat, Gemeinden und Privaten bedürfen. Unwillkürlich drängt sich gegenüber dem nach Millionen zu beziffernden Gesamtschaden, der durch die jüngste Hochwasserkatastrophe wieder angerichtet worden ist, die Frage auf, ob denn die alljährliche Wiederkehr derartiger bedauerlicher elementaren Ereignisse in ihren Wirkungen nicht nach Möglichkeit abgeschwächt werden könne oder ob wirklich diese großen Ueberschwemmungen fast wie ein Fatum, wie eine unabänderliche Schicksalsfügung hingenommen werden müssen? Seit einer längeren Reihe von Jahren schon ist die Wasserbautechnik in den meisten oder wenigstens in der Cultur fortgeschrittensten Ländern Europas mit der eingehenden Prüfung dieser so wichtigen und in ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung so weit reichenden Frage beschäftigt, ohne indessen bis jetzt eine befriedigende Lösung erzielt zu haben, und es ist daher begreiflich, wenn man sich in weiten Kreisen fragt, ob in der That gegen größere Ueberschwemmungsgefahren keine durchgreifende Hilfe möglich sei.

Es muß nun allerdings zugegeben werden, daß die hauptsächlichsten bislang zur Bekämpfung von Hochwassergefahren angewandten Mittel, als Auf- führung von festen Steindämmen an den Ufern der größeren Flüsse, Anlegung von Deichen und sogenannten „Buhnen“, Errichtung von Dämmen und Böschungen, die mit Strauchwerk bepflanzt sind u. s. w., ihren Zweck nur in sehr bedingter Weise erreichen, aber hieran sind meist noch andere Verhältnisse, als rein technische und örtliche, Schuld. Gewiß sind im Allgemeinen z. B. feste Steindämme ein nicht zu verachtendes Hilfsmittel gegen die seitens größerer Flüsse drohenden Ueberschwemmungen, aber wenn dasselbe auch gegen umfassendere Hochfluthen zur Geltung kommen soll, so müßten unsere bedeutenden Ströme auf viel weitere Strecken mit derartigen Uferschutzbauten versehen sein, als dies bis jetzt der Fall ist. Dem steht aber theils die Kostenfrage, theils der Umstand, daß unsere hervorragenden Wasserläufe verschiedene Landesgebiete durch- rinnen, hindernd entgegen und es wird darum eine allgemeine und gleichmäßige Durchführung von Uferschutzbauten für die nächste Zeit schwerlich zu erreichen sein.

Dagegen ist man in den letzten Jahren darauf verfallen, drohenden Hochwasserkatastrophen nicht durch Uferschutzbauten allein, sondern auch durch Auf- pflanzungen und Neupflanzungen im Quellgebiete, soweit dasselbst nicht schon größere Waldungen be-

standen, zu begegnen, in der richtigen Erwägung, daß Waldbestände durch ihre Moosdecke große Wasser- mengen aufzusaugen vermögen und hierdurch sich zu einem vorbeugenden Mittel gegen ein gefährliches Anschwellen der Wasserläufe gestalten. Aber der- artige Aufforstungen erfordern ersichtlich sehr viel Zeit und dann vermögen selbst sie bei wochenlangen Regengüssen ihren Zweck nicht zu entsprechen, denn in solchen Fällen wird selbst die dichteste Moosdecke gleich einem Schwamme vollständig vollgesogen und die überschüssigen Wassermassen müssen dann doch an die Rinnen der Wasserläufe abgegeben werden. Da bleibt dann nur noch ein einziges Mittel übrig, welches am meisten Aussicht auf Erfolg verspricht, nämlich die von amerikanischen Ingenieuren empfohlene Tieferlegung der Flußbette, durch eine gründ- liche und auf möglichst weite Strecken vorzunehmende Ausbaggerung derselben, wodurch die Flüsse in den Stand gesetzt werden würden, ein erhebliches Mehr von Wassermengen aufzunehmen, ohne dabei wesent- lich über ihre Ufer zu treten. Vom technischen Stand- punkte aus betrachtet, kann ein derartiges Unter- nehmen bei den gewaltigen Hilfskräften, über welche die moderne Technik verfügt, nicht allzuschwierig erscheinen, und was die Kosten anbelangt, so kann auch eine größere alljährlich für gründliche Fluß- ausbaggerungen aufzuwendende Summe gegenüber den vielen Millionen nicht ins Gewicht fallen, welche der bei jeder größeren Hochwasserkatastrophe ange- richtete Schaden darstellt.

## Rundschau.

**Deutsches Reich.** Berlin, 11. September. Der Kaiser reiste gestern Abend 11 Uhr von Kiel ab, traf heute früh 7 $\frac{1}{2}$  Uhr in Charlottenburg ein und setzte von dort in Gemeinschaft mit der Kaiserin die Reise nach Breslau zur Theilnahme an den schlesischen Manövern fort. Die Ankunft der Majestäten in Breslau, woselbst großer militärischer Empfang stattfindet, erfolgt kurz nach 2 Uhr Nachmittags.

— Die Kaisermanöver in Schleswig- Holstein nahmen am Mittwoch, dem letzten Manö- vertage, schon um 4 Uhr Morgens ihren Anfang. Das Westcorps, welches am Montag von seinem Gegner aus der Düppelstellung vertrieben worden war, hatte am Dienstag Verstärkungen erhalten und das Ostcorps, welches ungestüm nachdrängte, zurück- geworfen, doch war die Düppelstellung noch in den Händen des Ostcorps geblieben. Diese wiederzuge- winnen, bezweckte der Angriff des Westcorps am Mittwoch Morgen. Die Truppen des Ostcorps hatten electrisches Licht in Anwendung gebracht, vermochten also den angreifenden Feind genau zu beobachten, und überschütteten ihn mit Salven. Bei diesem scharfen Feuer vermochte das Westcorps nur langsam Terrain zu gewinnen, wagte dann aber einen Sturm, der im Ernstfalle zweifellos gewaltige Menschenopfer gekostet haben würde, und schlug schließlich nach heißem Gefecht das Ostcorps aus den Schanzen heraus. Der Kaiser wohnte der brillanten Uebung auf dem rechten Flügel des Ostcorps bei. Leider kam auch ein Unglück vor: beim Zurückgehen der Artillerie schlug auf dem Bergabhang ein Geschütz nebst Proje um. Ein Kanonier ward getödtet,

zwei sind verletzt worden. Der Kaiser hielt, nachdem um  $\frac{3}{4}$  6 Uhr Morgens alle Schanzen vom West- corps genommen waren, und das Signal „Das Ganze Halt!“ geblasen war, beim Düppel-Denkmal die Kritik ab, und sprach nach derselben dem com- mandirenden General von Leszynski, sowie dem Admiral Deinhardt seinen Dank aus. Beiden Herren reichte der Monarch dankend die Hand. Sodann rückten die Truppen in ihre Quartiere ab. Der Kaiser traf gegen 8 Uhr Morgens in Sonder- burg ein und begab sich an Bord der „Hohenzollern“, um einige Stunden zu ruhen, da er in der ganzen Nacht nicht aus der Uniform gekommen war. Mittags um 1 Uhr versammelten sich die Fürslichkeiten und die höheren Offiziere zur Tafel an Bord des Artillerie- Schulschiffes „Mars.“ Bei derselben constatirte der Kaiser nochmals den überaus gelungenen Verlauf des Manövers und sprach allen leitenden Personen seinen Dank aus. Der commandirende General v. Leszynski und Admiral Deinhardt theilen die kaiser- liche Anerkennung ihren Truppen in besonderen Befehlen mit. Nach der Tafel ging der Kaiser mit der „Hohenzollern“ unter Kanonendonner und stürmischen Ovationen nach Kiel in See.

— Nach Schluß der Manöver in Schles- wig- Holstein hat der Kaiser zahlreichen theilhabenden Offizieren Auszeichnungen verliehen. Der comman- dirende General von Leszynski erhielt das Großkreuz des Rothen Adlerordens.

— Kaiser Franz Joseph von Oester- reich wird diesen Freitag nach Schlesien kommen, um dem zweiten Theile der deutschen Kaisermanöver beizuwohnen. Dem befreundeten Herrscher wird auf deutschem Boden sicher der herzlichste Empfang wer- den, und Kaiser Franz Joseph hat diese Herzlichkeit auch verdient. Sein Verhältniß zu unserem Kaiser, welches von je her ein gutes war, hat sich noch vertieft seit der traurigen Katastrophe von Meyer- ling, und der 60jährige schwer geprüfte österreichische Kaiser hat an dem jugendkräftigen deutschen Monar- chen einen aufrichtigen Tröster gefunden. Beide Fürsten werden von ihren leitenden Ministern, dem Reichskanzler von Caprivi und dem Grafen Kalnoky begleitet. Zwischen Deutschland und Oesterreich- Ungarn giebt es selbstverständlich nichts mehr zu verhandeln, die Beziehungen beider Staaten zu ein- ander sind fest und unüberbrücklich, es können nur die allgemeinen europäischen Angelegenheiten Stoff zu einem Meinungs austausche geben, und Kaiser Wilhelm und Herr von Caprivi werden ja aus Rußland Manches zu erzählen haben. Ob in Zu- kunft sich daraus thatsächliche Ereignisse ergeben werden, kann ja Niemand wissen, und Vermuthungen hierüber anzustellen, ist sehr überflüssig und nutzlos.

— Wie der „Kr.-Ztg.“ aus Wien berichtet wird, steht nunmehr fest, daß der Kaiser Franz Joseph bei seinem Besuche der deutschen Manöver in Schle- sien und bei seinem Zusammentreffen mit dem Kaiser Wilhelm von dem Grafen Kalnoky begleitet sein werde. Der österreichische Minister des Aeußeren würde also bei dieser Gelegenheit die erste Begegnung mit dem deutschen Reichskanzler von Caprivi haben.

— Ueber die Reform der preussischen Gewerbesteuer kann die „Post“ Folgendes mit-



theilen: „Fortab sollen alle diejenigen Gewerbetreibenden, welche bis zu 24 Mark jährlich Gewerbesteuer zahlten, vollständig von dieser Steuer befreit sein, und für die nächsten Gewerbesteuerklassen sollen erhebliche Ermäßigungen eintreten. Dagegen sollen die hohen Gewerbesteuerklassen besonders scharf herangezogen werden. Es sollen namentlich Banken, Aktiengesellschaften, Brauereien, der Großhandel und die hohe Finanz zur Gewerbesteuer herangezogen werden. Es sollen z. B. Geschäfte, die bisher 8—10000 Mark Gewerbesteuer zahlten, einer der höchsten jetzt üblichen Sätze, fortab auf 50—100000 und weit darüber hinaus eingeschätzt werden können.“ — Nach demselben Blatt ist die Meldung der Frkf. Ztg., in Bochum sei eine amtliche Untersuchung der dortigen Steuerverhältnisse eingeleitet, unrichtig.

— Der Evangelische Oberkirchenrath in Berlin hat den in diesem Herbst zusammen tretenden Provinzialsynoden zwei Vorlagen zur Berathung überwiesen. Die erste betrifft Abänderungen des Kirchengesetzes vom 15. Juli 1889 über die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Geistlichen; die zweite betrifft die Regelung der Sterbe- und Gnadenzeit bei Pfarrstellen. Erstere ist nur für die Provinzialsynoden der sieben östlichen Provinzen bestimmt, während die zweite Vorlage sämtlichen Provinzialsynoden der neun älteren Provinzen zugegangen ist.

— Ein Aufruf an die deutschen Arbeiter, welcher von der „Kommission für die Verbreitung sozialpolitischer Flugchriften“ herrührt, und als dessen Zweck die „Vorbereitung der arbeitenden Klassen für die angeforderte Darlegung der von der Kaiserlichen Regierung angestrebten Socialreformen“ bezeichnet wird, findet seitens der Tagespresse eine durchgehends abfällige Beurtheilung. Man macht dem Schriftstück übereinstimmend zum Vorwurf, daß es neben vielem Richtigen sehr unklare Ausführungen enthalte. Auch die Anonymität desselben erregt das Mißtrauen, kurz, der allgemeine Eindruck ist der, daß durch Kundgebungen solcher Art die Sache, um welche es sich handelt, eher benachtheiligt als gefördert werde.

— Das Projekt eines deutschen Dampfers auf dem Viktoria-Nyanza erscheint Dank den Bemühungen des Reichskommissars Major von Wischmann nunmehr sichergestellt. Wie aus Hamburg gemeldet wird, sind bei dem jüngst zu Ehren des Reichskommissars veranstalteten Festmahle sowie an der Börse in Hamburg für die Erbauung eines Dampfers auf dem Viktoria-Nyanza 70000 Mk. gezeichnet worden. Da auch im übrigen Deutschland Beträge für denselben Zweck gezeichnet wurden, gelte der Bau des Dampfers, dessen Kosten, den Transport inbegriffen, auf 150000 Mk. veranschlagt werden, für gesichert. — Reichskommissar Wischmann kehrt demnächst nach Ostafrika zurück.

— Der Postdampfer „Reichstag“. Ueber London heißt es gerüchtwiese, daß der bei Dar-es-Salaam auf den Sand gelaufene Postdampfer „Reichstag“ jetzt wieder flott gemacht sei.

— Die Judengesetze in Rußland. Die Köln. Ztg. bestätigt ebenfalls, daß außerordentlich scharfe Ausnahmemaßregeln gegen die Juden in Rußland vorbereitet werden. Etwa eine Million Israeliten werden Haus und Hof, wahrscheinlich auch ganz Rußland verlassen müssen, da ein Unterkommen im Czarenthume nicht leicht zu finden sein wird. Der Ursprung der Maßnahme ist übrigens nicht Antisemitismus. Der Czar und seine Rathgeber wollen nur orthodoxe Russen im Lande haben, und da die Juden sich nicht in solche umwandeln lassen, sollen sie fort aus Rußland. Alle Versuche, die Maßregeln zu verhindern, sind erfolglos geworden, auch die Drohungen, auf dem Geldmarkte Schwierigkeiten zu bereiten, haben nichts genützt. Der Czar winkt einfach nach Paris, und die Franzosen schaffen für Rußland stets Geld. So wird den russischen Juden wohl nichts übrig bleiben, als in den sauren Apfel zu beißen.

— Der französische Kriegsminister verwirft jetzt einen Plan, den Fürst Bismarck Herrn Jules Simon gelegentlich der Berliner Konferenz mittheilte. Er bestimmt nämlich, daß eine Anzahl Bergleute in den 40 auf eine Kriegserklärung folgenden Tagen nicht einberufen werden sollen. Aber nur die tüchtigsten Bergleute, die von den Bergwerksverwaltungen empfohlen und von den Militärbehörden besonders bezeichnet sind, sollen dies

Borrecht genießen. — Im Kriegsministerium finden jetzt Berathungen darüber statt, wie im Alpengebiet die Truppenzusammenziehung im Falle einer Mobilmachung beschleunigt werden könnte.

— Zu blutigen Ruhestörungen ist es in Southampton in Folge des dortigen Dockarbeiterstreiks gekommen. Die Streikenden verhinderten nämlich den Zugang von Arbeitsuchenden nach den Docks und geriethen hierüber zunächst mit der Polizei zusammen. Da diese gegen den Menschenhaufen nicht aufzukommen vermochte, so wurde ein halbes Bataillon Infanterie aus Portsmouth zur Hilfe gesandt. Die Soldaten wendeten zuerst eine Feuerspritze an, wurden aber zur Antwort von den Arbeitern mit Steinen beworfen. Nunmehr wurde ein Bajonettangriff gemacht, bei welchem eine größere Anzahl von Arbeitern schwer verwundet wurden. Von den Soldaten sind ein Lieutenant und zwei Soldaten ernstlich verletzt. Am Mittwoch kam es abermals zu Krawallen, die aber bald unterdrückt wurden.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 11. September 1890.

\* [Geschworene.] Für die 4. Sitzungsperiode des Königl. Schwurgerichts Hirschberg im Jahre 1890 sind folgende Geschworene ausgelost worden:

1) Berthold Rüffer, Zimmermeister, Vollenhain; 2) Adolf Petschelt, Gutsbesitzer, Rauder; 3) Karl Neudeck, Gutsbesitzer, Rohnstock; 4) Max Sterz, Hütteninspector, Rudelsdorf; 5) Friedrich Tixe, Bauergutsbesitzer, Wederau; 6) Gustav Köhler, Fabrikbesitzer, Schoosdorf; 7) Julius Wallisch, Kaufmann, Landesbuth; 8) Ehrenfried Köblich, Bauergutsbesitzer, Nieder-Leppersdorf; 9) Wilhelm Schmidt, Restaurateur, Nieder-Leppersdorf; 10) Ferdinand Engler, Restgutsbesitzer, Alt-Weißbach; 11) Ernst Göbel jun., Bauergutsbesitzer, Reichemmersdorf; 12) Georg Neumann, Kaufmann und Lotterie-Collecteur, Landesbuth; 13) Josef Walter, Kaufmann, Liebau; 14) Gustav Reiz, Lehngutsbesitzer, Michelsdorf; 15) Gotthold Schumann, Rathmann und Zimmermeister, Löwenberg; 16) Ewald Scholz, Rittergutsbesitzer, Sieben-eichen; 17) Friedrich Rosemann, Gutsbesitzer, Deutmannsdorf; 18) Carl Menzel, Gemeindevorsteher, Ludwigsdorf; 19) Gottlieb Hoffmann, Gemeindevorsteher, Mittel-Falkenhain; 20) August Wille, Gemeindevorsteher, Conradswaldau; 21) Reinhold Sagasser, Bauergutsbesitzer und Gemeindevorsteher Ober-Reversdorf; 22) Oscar Günther, Hauptmann a. D., Hirschberg; 23) Hugo Habermann, Kaufmann, Hirschberg; 24) Carl Tost, Gutsbesitzer, Lomitz; 25) Otto Krieg, Fabrikdirector, Eichberg; 26) Hermann Fiegel, Fabrikbesitzer, Berthelsdorf; 27) Heinrich Klose, Oberförster, Warmbrunn; 28) Wilhelm Krauß, Fabrikbesitzer, Giersdorf; 29) Albert Hofius, Forstmeister, Hermsdorf u. R.; 30) Oscar Berger, Fabrikbesitzer, Petersdorf.

\* [Schadenfeuer.] Gestern Abend in der elften Stunde wurde ein dem Pächter des Rittergutes Schwarzbach, Herrn Marx, gehöriger großer Getreidehaufen ein Raub der Flammen. Dem Feuer war Einhalt nicht mehr zu gebieten und beschränkte sich die Thätigkeit der zur Hilfeleistung herbeigeeilten Feuerwehren auf die Verhütung der weiteren Ausdehnung auf die in nächster Nähe befindlichen Dominialgebäude. Ob das Feuer durch Unvorsichtigkeit herbeigeführt oder böswillig angelegt wurde, dürfte kaum festzustellen sein. Herr Ritterguts-pächter Marx hatte die Vorsicht geübt, den Getreidebienen zu versichern, so daß ihn kein Schaden trifft. Die hiesige freiwillige Feuerwehr, welche die Bewachung der Brandstätte während der Nacht übernommen hatte, kehrte erst heute Morgen gegen 7 Uhr zurück.

\* [Alarmirung der Feuerwehr.] Die vorgenommene Neuverung in der Alarmirung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr hat sich schon zu wiederholten Malen bewährt, doch ist ein Uebelstand noch nicht behoben, welcher auch gestern Abend beim Abrücken der Mannschaften nach dem Feuer in Schwarzbach wieder zu Tage trat. Wir meinen den Mangel an bereitstehenden Pferden zum Transport der Spritzen nach der Brandstätte. Als gestern Abend um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr die Mannschaften schon vollständig zum Abrücken bereit standen, fehlten die Pferde und trafen dieselben erst kurz vor 11 Uhr ein. Die Aufgabe einer Feuerwehr, so schnell als irgend möglich auf dem Brandplatze zur Hilfeleistung

einzutreffen, wird durch eine derartige Verzögerung förmlich unausführbar gemacht. Es scheint dringend geboten, eine Beseitigung dieses nachtheiligen Uebelstandes zu veranlassen. Ferner sollten auch die Sicherheitsmannschaften der Nacht energisch denjenigen entgegen treten, welche den Feuerlärm als günstige Gelegenheit benützen, einen großen Skandal zu insceniren und durch ihre Rufe: „Feuer, Hilfe!“ nur die Gemüther der Bewohner unnötig beunruhigen.

\* [Handelskammer.] In der gestern Nachmittag abgehaltenen Handelskammer-Sitzung theilte der Vorsitzende, Herr Fabrikbesitzer Hoffmann, nachdem das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und genehmigt worden, mit, daß der Herr Regierungspräsident zu Liegnitz in einem Schreiben wiederum auf verschiedene beachtenswerthe Artikel im Handels-Archiv aufmerksam macht. Auf die Petition der Handelskammer um Anschluß der hiesigen Fernspreichleitung nach den Städten Berlin und Dresden ist seitens der Ober-Postdirection zu Liegnitz der Bescheid ergangen, daß bei den bestehenden Schwierigkeiten die Anlage sehr kostspielig werden wird und deshalb zu befürchten sei, daß nur wenige Interessenten vorhanden sein würden. Die Ober-Postdirection ersucht die Handelskammer, zu versuchen, eine telephonische Verbindung der gesammten Orte des Riesengebirges herbeizuführen und alsdann Erhebungen anzustellen, ob die Verbindung mit Berlin durchaus für nothwendig erachtet wird. Die Beschlüsse der Handelskammer sind dahin, daß die Beschlüsse der Ober-Postdirection zu Liegnitz zu prüfen, eine telephonische Verbindung der gesammten Orte des Riesengebirges herbeizuführen und alsdann Erhebungen anzustellen, ob die Verbindung mit Berlin durchaus für nothwendig erachtet wird. Die Beschlüsse der Handelskammer sind dahin, daß die Beschlüsse der Ober-Postdirection zu Liegnitz zu prüfen, eine telephonische Verbindung der gesammten Orte des Riesengebirges herbeizuführen und alsdann Erhebungen anzustellen, ob die Verbindung mit Berlin durchaus für nothwendig erachtet wird.

Unter Bezugnahme auf den dem Reichstage vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend Abänderung der Gewerbe-Ordnung, ersucht der Herr Regierungspräsident um Bericht und gutachtliche Aeußerung über eine Anzahl von Punkten: über Sonntags- und Festtagsruhe der Arbeiter, Beschäftigung von verheiratheten Frauen, erwachsenen Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiterinnen von 14—16 Jahren etc. In der vorigen Sitzung, der dieser Gegenstand bereits vorlag, wurde beschlossen, mit der Erledigung dieser sehr umfangreichen Vorlage eine fünfjährige Commission zu betrauen. Diese Commission hat am 5. September getagt und nach reiflicher Prüfung die gestellten Fragen beantwortet. Aus der beträchtlichen Zahl der zum Vortrag gelangten Fragen und Antworten erwähnen wir nur die Aeußerung über die Schließung der Geschäfte an den Sonntagen von Mittags 1 Uhr ab. Die Commission hat die Frage im verneinenden Sinne beantwortet, da durch eine solche Verschärfung nicht nur die Handeltreibenden der Mittel- und Kleinstädte schwer geschädigt würden, indem denselben der beste Einkommenstag der Woche verloren ginge, sondern auch die Arbeiter und kleine Landleute erleiden durch die Benützung eines Arbeitstages zum Einkauf der nothwendigen Bedürfnisse Verlust am Wochenverdienst. Obnein werde der Gewerbetreibende durch den Hausirhandel schon schwer geschädigt, in noch größerem Maße würde dies bei dem völligen Geschäftsstillstand an den Sonntags-Nachmittagen der Fall sein. — Das Referat über die Petition an den Reichstag seitens der Handelskammern in Köln, Mannheim und des deutschen Buchdruckervereins zu Leipzig, betreffend die Abänderung der Gewerbe-Ordnung, hat Herr Stadtrath Linke übernommen. Nach der sehr eingehenden Berichterstattung wird, dem Antrage des Referenten gemäß, beschlossen, die Petition der 29 rheinischen Handelskammern zu Köln und der Handelskammer zu Mannheim mit Ausnahme eines einzigen Punktes zu unterstützen, ferner auch noch einige selbstständige Anträge zur Gewerbe-Ordnung an den Bundesrath und an den Reichstag mit der Bitte um Beachtung zu richten. Während die Handelskammer zu Köln beantragt, in den Kaufmannsgeschäften die Arbeitszeit an Sonntagen auf 5 Stunden festzusetzen, beantragt die hiesige Handelskammer, die Zeit der Beschäftigung anstatt auf 5 auf 6 Stunden festzusetzen und das vollständige Freigeben des Sonntags der freien Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu überlassen. — Die Petition der Handelskammer zu Münster i. W. an den Bundesrath, betreffend Steuerfreiheit und Nachversteuerung von Branntwein in Feilmitteln, wurde für die nächste Sitzung zurückgelegt. Um 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

\* [Tyroler-Concert.] Das Abschiedsconcert der Tyroler Alpenfänger-Familie Maichls gestern Abend im Hotel „Drei Berge“ erfreute sich nicht nur eines regen Besuches, so daß der Saal vollständig besetzt war, sondern übte aufs Neue wieder von Anfang bis zu Ende auf die Zuhörer eine anregende und befriedigende Wirkung aus. Die einzelnen Concertpièces wurden wieder in trefflicher Weise zu Gehör gebracht, so daß das animirte Publikum des Applauses kein Ende fand und die Sänger sich, dem Drängen des Publikums nachgebend, zu Zugaben verstehen mußten, wofür sie stets neuen Dank ernteten. Das Duett „Ein Abend auf der Alm“, das tiefempfundene Solo „Auf der Alm is a Leb'n“, der frische, heitere Tyroler Schützenmarsch und das schelmische Lied „Hansl und Wiesel“, kurz alle Vorträge ließen die gute Schulung erkennen und die reinen, sympathischen Stimmen in's Beste Licht treten. Die Concertbesucher waren denn auch von dem Gebotenen, sowohl was die instrumentalen, als was die gesanglichen Leistungen anbelangt, vollständig befriedigt. Bei einer Wiederkehr ist der fröhlichen Sängersfamilie ein herzlich willkommen sicher.



sich noch einmal umzusehen, eilte er hinaus auf die große Vorhalle. Hier fragte er einen Diener:

„Wo ist der Kastellan?“

„Der Kastellan? Er ist gestern Nacht gestorben.“

„Unmöglich!“

„Seine Leiche ist bereits heute morgen nach der Kirchhofskapelle gebracht worden.“

„Führen Sie mich auf sein Zimmer,“ kam es hastig über Felix' Lippen. „Ich finde allein nicht dorthin. Vor einigen Tagen habe ich dem Kastellan einen Kasten in Verwahrung gegeben, er enthält wichtige Sachen, die ich auf der Stelle gebrauche. Folgen Sie mir.“

„Sehr gern.“

„Der Kasten ist bereits dem rechtmäßigen Eigenthümer, Herrn Siegfried Rohdenberg, zugestellt,“ erscholl plötzlich Heinrich Langenbach's Stimme hinter Felix' Rücken. „Sie wissen wohl noch nicht, Herr von Stolzenberg, daß die Frau Rohdenberg eine Urenkelin der Gräfin Fichtenberg ist, und daß ein gewisser Geheimsekretair, der, glaube ich, sich ebenso nannte, wie Sie, den Schatz seiner Herrin gestohlen hat.“

Langenbach verbeugte sich und schritt in den Saal.

„Das war die letzte Hoffnung,“ flüsterten leise Felix' blutlose Lippen, „nun ist es aus!“

In diesem Augenblick erweiterten sich seine Augen und starrten auf das große Portal, dessen Schwelle von dem Professor Marquardt, Helene, Tante Auguste und einer großen, stolz aufgerichteten Dame überschritten wurde. Einen Augenblick stieg die letztere, als sie Felix sah, dann ging sie mit einem Blick tieffster Verachtung an ihm vorüber in den Saal.

„Auch das noch! Weiter! Weiter!“ Mit diesen Worten stürmte der Verurtheilte ins Freie.

Der Himmel hatte sich mit schwarzen Gewitterwolken überzogen, aus denen von Zeit zu Zeit helle Blitze hervorzüngelten, die für einen Moment die bereits eingetretene Dunkelheit zerrissen. Baarhaupte eilte Felix den Schlangenberg hinunter. Mit welchen Gefühlen des Triumphes und des unfehlbaren Sieges war er vorhin den Berg hinaufgefahren! Das Schiff seines

Roman-Beilage der „Post a. d. R.“ — Die verlorene Bibel.

bezirkte Klein-Gelmsdorf, Nieder- und Mittel-Kauffung, Alt-Schönau und Reichwaldau die Hunde- und Ragensperre auf die Dauer von 3 Monaten verhängt worden.

f. Landeshut, 10. September. Zwei Dampfessel von je 260 Ctr. Gewicht aus der Maschinenbauanstalt von Starke & Hoffmann in Hirschberg wurden heute vom hiesigen Bahnhofe nach der Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei transportirt, woselbst dieselben Aufstellung erhalten. Die neuen Dampfmaschinen sollen gleichzeitig auch zur Erzeugung des elektrischen Lichtes, welches in jener Fabrik jetzt eingeführt werden soll, dienen. Die Kessel-Umgehänge wurden durch Herrn Spediteur Brückner nach der Fabrik überführt.

f. Hohenfriedeberg, 10. September. Bei dem letzten Hochwasser am 3. September gerieth das Dienstmädchen des Kantors in Alt-Reichenau in hohe Lebensgefahr. Das Mädchen wollte mit einem Gefäß Wäsche auf das andere Ufer des bereits stark angeschwollenen Striegauer Wassers. Als es auf dem über das Wasser führenden Stege ging, wurde derselbe vom Wasser fortgerissen, das Mädchen von den reißenden Fluthen weggeführt und über das unterhalb des Steges befindliche Wehr gerissen. Am Flusse beschäftigte Arbeiter sahen endlich unterhalb des Wehres die bewußtlos Dahintreibende und es gelang ihnen, dieselbe den Fluthen zu entreißen. Die Verunglückte hat bei dem Sturze über das Wehr starke Verletzungen am Kopfe erhalten, befindet sich jedoch wieder außer Gefahr.

g. Striegau, 10. September. Am Montag Nachmittag verunglückte auf dem hiesigen Bahnhofe der Arbeiter Dittmann aus Stanowitz, indem derselbe von der Lokomotive eines Keszuges erfaßt und ihm ein Bein abgefahren wurde. Der Verunglückte gab nach kurzer Zeit schon seinen Geist auf. — Sonntag früh fand man in der Nähe des Haidauer Weges die Leiche eines etwa 20 bis 24 Jahre alten Mannes, der jedenfalls schon Sonnabend Abend von dem letzten Zuge überfahren sein mußte. Der Todte

sich die freudig erregte Bevölkerung Breslaus, vermehrt durch die aus der Umgegend und der ganzen Provinz hier zusammengeströmte Menge, auf den Gassen und Plätzen, der Stunde der Ankunft entgegenstehend und alle die imposanten Scheinbauten, alle die farbenreichen lustigen Decorationen betrachtend, unter denen das gewohnte Alltagsgeflücht unserer Stadt sich nun verbirgt und verschwindet. Auf und an dem Bahnhofe ist nicht viel zur Ausschmückung gethan. Ueber der Eingangstür vom Bahnsteig tritt ein Baldachin aus goldgesäumtem, goldbefranztem, blau gefüttertem Purpursammet heraus. Im Hintergrunde erhebt sich darüber eine colossale Kaisertrone; am unteren Saum aber schwebt ein vergoldetes Genienbüßchen, das einen Palmenzweig trägt. Die erste mächtige Ehrenpforte, welche das Kaiserpaar durchfahren wird, ist am Platz vor dem Bahnhof vor dem Eingang der Gartenstraße errichtet. Sie wird von zwei Thürmen mit obeliskenförmigem Unterbau flankirt. Aus diesem steigt je ein hoher, von Fichtenzweiggewinden umflochtener, Mast empor, der in vergoldetem Knäuf und Spitze endet. Große Kränze sind, in horizontaler Lage hängend, mit Bändern an diesen Spitzen befestigt. Ueber dem horizontalen oberen Thorabschluß bilden zwei sich in der Höhe kreuzende vergoldete, grün umkränzte Stangen mit Knäufen und Spitzen eine Art Spitzgiebel, dessen dreieckiges Feld mit den Wappenschilden Preußens, Breslaus und Schlesiens zwischen vergoldeten Knäufen gefüllt wird. Das horizontale Thordach ist mit blauen und mit dunkelrothen, goldbefranzten Stoffbehängen drapirt. Die Ehrenpforte über der Schneidungsstelle der Gartenstraße mit der Neuen Schneidnitzerstraße ist ein ausgedehnter Bau. Sie wird durch vier mächtige obeliskenförmige Pfeiler getragen und eingefaßt, die ganz mit Fichtenzweigen bekleidet, aus starken Sockeln mit pyramidal gegeneinander geneigten Seitenwänden, aufsteigen. Von weither sichtbar erhebt sich über der Grabenbrücke der interessante Bau des großen Triumphthores. Wir sehen gleichsam ein „ideales Stadthor“

des allgemeinen Wohls zu steuern.

§ Ratibor, 10. September. Der Fährknecht Franz Czogalla, der die Schuld an dem Unglücke von Thurze, bei dem 43 Menschen ertranken, trägt, wurde heute von der hiesigen Strafkammer zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt.

#### Handelsnachrichten.

Breslau, 10. September. (Producten-Markt.) Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen matter, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen bei schwach. Angeb. ruhig, per 100 Kgr. schles. neuer weiß. 18.30—19.00—19.70 Mt., neuer gelb. 18.20—18.90—19.60 Mt., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen 6. maß. Angeb. unver., per 120 Kilogr. neuer 16.70—16.90—17.50. feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste in f. Haltung, per 100 Kgr. 12.00—13.00—14.00—13.00, weiße 15.00—16.00 Mt., —. Hafer i. m. Stimmung, per 100 Kilogr. 12.00—12.50—13.00 Mt. — Mais ohne Aender., per 100 Kgr. 12.50—13.00—13.50 Mt. — Lupinen schwach gefr., per 100 Kilogramm gelbe 8.00 bis 9.00—10.00 Mt., blaue 8.00—8.50—9.10 Mt. — Wicken ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 14.00 bis 15.00—16.00 Mt. — Bohnen schwach angeb., per 100 Kilogr. 15.00—16.00—17.00 Mt. — Erbsen preishaltend, per 100 Kgr. 15—15.50—17 Mt. — Victoria 16.60—17.00—18.00 Mt. — Schlaglein behauptet. — Delsaaten schwacher Umsatz. — Haussamen schwach zugeführt, 16.00—17.00—17.50 Mt. Winterraps 19.00—21.50—23.70. Winterrübsen 18.80—21.00 bis 23.20. — Rapskuchen sehr fest, per 100 Kgr. schles. 12.25 bis 12.50 Mt., fremder 12.00—12.25 Mt. — Leintuchen gut verl., per 100 Kgr. schles. 15.25—15.50, fremder 14.50 bis 15.00 Mt. — Palmkernkuchen gut behauptet, per 100 Kilogr. 12.00—12.25 Mt. — Kleesamen schwach. Umsatz. — Senf per 50 Kgr. (neues) 2.20—2.60 Markt. — Roggenstroh per 600 Kgr. 2.5—2.6 Mt.

**Schmiedeeiserne Spar-Rothbeerde,**  
preisgekrönt auf Fach-, Gewerbe- und Industrie-Ausstellungen,  
aus der ersten Thüringer Heerdefabrik Gebrüder  
**Demmer in Eisenach.**

In jeder gewünschten Größe und Ausführung  
zu Original-Fabrikpreisen.  
**Aleinverkauf für Hirschberg und Umgegend.**  
**Teumer & Bönsch, Hildauerstr. 1 u. 2,**  
Präsent-Bazar, Haus- und Küchen-Magazin,  
Eisenwaarenhandlung, Baubeschlag und Werkzeug-  
Geschäft.



theiler  
treiben  
steuer  
sein,  
erhebt  
die h  
gezogen  
Offizier  
die f  
werde  
8-11  
höchst  
und n  
— N  
Stg.  
dortig  
—  
in B  
treten  
rathu  
gen  
die f  
lichen  
und  
für d  
vinzen  
lichen  
zugeg  
—  
welch  
social  
dessen  
Klass  
der  
forme  
presse  
Man  
Vorm  
klare  
tät d  
meine  
solche  
eher

auf i  
Bem  
mann  
gemel

Reichskommissars veranstalteten Festmahl sowie an der Börse in Hamburg für die Erbauung eines Dampfers auf dem Victoria-Nyanza 70000 Mk. gezeichnet worden. Da auch im übrigen Deutschland Beiträge für denselben Zweck gezeichnet wurden, gelte der Bau des Dampfers, dessen Kosten, den Transport inbegriffen, auf 150000 Mk. veranschlagt werden, für gesichert. — Reichskommissar Wislmann kehrt demnächst nach Ostafrika zurück.

— Der Postdampfer „Reichstag“. Ueber London heißt es gerüchtweise, daß der bei Dar-es-Salaam auf den Sand gelaufene Postdampfer „Reichstag“ jetzt wieder flott gemacht sei.

— Die Judengesetze in Rußland. Die Köln. Ztg. bestätigt ebenfalls, daß außerordentlich scharfe Ausnahmemaßregeln gegen die Juden in Rußland vorbereitet werden. Etwa eine Million Israeliten werden Haus und Hof, wahrscheinlich auch ganz Rußland verlassen müssen, da ein Unterkommen im Czarenreiche nicht leicht zu finden sein wird. Der Ursprung der Maßnahme ist übrigens nicht Antisemitismus. Der Czar und seine Rathgeber wollen nur orthodoxe Russen im Lande haben, und da die Juden sich nicht in solche umwandeln lassen, sollen sie fort aus Rußland. Alle Versuche, die Maßregeln zu verhindern, sind erfolglos geworden, auch die Drohungen, auf dem Geldmarkte Schwierigkeiten zu bereiten, haben nichts genützt. Der Czar winkt einfach nach Paris, und die Franzosen schaffen für Rußland stets Geld. So wird den russischen Juden wohl nichts übrig bleiben, als in den sauren Apfel zu beißen.

— Der französische Kriegsminister verwirklicht jetzt einen Plan, den Fürst Bismarck Herrn Jules Simon gelegentlich der Berliner Konferenz mittheilte. Er bestimmt nämlich, daß eine Anzahl Bergleute in den 40 auf eine Kriegserklärung folgenden Tagen nicht einberufen werden sollen. Aber nur die tüchtigsten Bergleute, die von den Bergwerksverwaltungen empfohlen und von den Militärbehörden besonders bezeichnet sind, sollen dies

Lebens war led geworden, von allen Seiten drang die zerstörende Fluth durch die Fugen, es war nicht mehr zu retten, es mußte sinken! Weiter, immer weiter. So lief er wie gehegt auf der Chaussee nach Fichtenberg dahin. Immer heller wurden die Blitze, immer rascher wurden die Donner. Endlich hatte er das Ziel erreicht. Da stand er an derselben Stelle, an der gestern ein Anderer um seinetwillen die Last des Lebens von sich werfen wollte, die er nicht mehr tragen zu können glaubte. Es war so finster geworden, daß die Grenze zwischen dem See und dem Ufer nicht mehr zu erkennen war. Jetzt fuhr ein greller Blitz durch die Luft, und beleuchtete den Schwarzen See für eine Sekunde mit unheimlichem Licht. „Weiter, weiter!“ ertönte eine heisere Stimme, ein Aufzischen des Wassers — es war vorüber.

Auf der Schlangenburg verlief das Fest in anscheinend unge störter Fröhlichkeit. Nur in der Seele von denen, die der improvisirten Gerichtsscene beigewohnt hatten, wollte sie nicht Platz greifen und es währte lange, ehe der Ernst nur in etwas von ihnen wich. Aber wollten sich auch die Augenbrauen des Generals dann und wann einmal, wenn die Erinnerung sich seiner bemächtigte, zusammenziehen, so schwanden die Wolken seiner Stirn, sobald er nur einen Blick auf seinen Sohn, dessen herrliche Gemahlin und sein liebliches Enkelkind warf.

Während des Soupers wurde viel getoastet. Wie ein Lauffeuer hatten sich die wunderbaren Schicksale des Gastgebers in der Gesellschaft verbreitet und manche Tischrede, die heute gesprochen wurde, bezog sich auf das, was er erlebt und erlitten. Und als nun der Geheimrath sich erhob und die Verlobung seiner Tochter mit dem Violinvirtuosen Siegfried Rohdenberg proclamierte, da war die Ueberraschung eine überwältigende und des Erstaunens war kein Ende, denn Viele hatten bis dahin noch nicht einmal den Namen des Bräutigams gehört. Frau Rohdenberg aber blickte mit einem Gefühl unaussprechlichen Glückes auf den geliebten Enkel, sie faltete unter dem Tisch die Hände und dankte tief gerührt dem Himmel, daß er Alles zu einem so glücklichen Ende geführt.

Dem gütigen Leser, der bis hierher der Erzählung treu gefolgt ist, kann zum Schluß noch mitgetheilt werden, daß der

meinevorfteher, Conradswalbau; 21) Reinhold Sagasser, Bauergutsbesitzer und Gemeindevorsteher Ober-Roeversdorf; 22) Oscar Günther, Hauptmann a. D., Hirschberg; 23) Hugo Habermann, Kaufmann, Hirschberg, 24) Carl Tost, Gutsbesitzer, Lomnitz; 25) Otto Krieg, Fabrikdirector, Eichberg; 26) Hermann Fliegel, Fabrikbesitzer, Berthelsdorf; 27) Heinrich Klose, Oberförster, Warmbrunn; 28) Wilhelm Krauß, Fabrikbesitzer, Giersdorf; 29) Albert Hofius, Forstmeister, Hermsdorf u. R.; 30) Oscar Berger, Fabrikbesitzer, Petersdorf.

\* [Schadenfeuer.] Gestern Abend in der ersten Stunde wurde ein dem Pächter des Rittergutes Schwarzbach, Herrn Marx, gehöriger großer Getreidehaufen ein Raub der Flammen. Dem Feuer war Einhalt nicht mehr zu gebieten und beschränkte sich die Thätigkeit der zur Hilfeleistung herbeigeeilten Feuerwehren auf die Verhütung der weiteren Ausdehnung auf die in nächster Nähe befindlichen Dominalgebäude. Ob das Feuer durch Unvorsichtigkeit herbeigeführt oder böswillig angelegt wurde, dürfte kaum festzustellen sein. Herr Ritterguts-pächter Marx hatte die Vorsicht geübt, den Getreidebedienen zu versichern, so daß ihn kein Schaden trifft. Die hiesige freiwillige Feuerwehr, welche die Bewachung der Brandstätte während der Nacht übernommen hatte, kehrte erst heute Morgen gegen 7 Uhr zurück.

\* [Alarmirung der Feuerwehr.] Die vorgenommene Neuverung in der Alarmirung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr hat sich schon zu wiederholten Malen bewährt, doch ist ein Uebelstand noch nicht behoben, welcher auch gestern Abend beim Abrücken der Mannschaften nach dem Feuer in Schwarzbach wieder zu Tage trat. Wir meinen den Mangel an bereitstehenden Pferden zum Transport der Spritzen nach der Brandstätte. Als gestern Abend um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr die Mannschaften schon vollständig zum Abrücken bereit standen, fehlten die Pferde und trafen dieselben erst kurz vor 11 Uhr ein. Die Aufgabe einer Feuerwehr, so schnell als irgend möglich auf dem Brandplatze zur Hilfeleistung

Bau des Krankenhauses bereits begonnen hat, daß Langenbach's Operette allabendlich gegeben wird und daß Siegfried Rohdenberg nach seinem ersten Violinconcert zum Helden des Tages wurde. Noch mag erwähnt werden, daß Professor Marquardt und Elfriede Bach sich aufs Neue in Liebe gefunden und daß demnächst ihre Verlobung stattfinden wird.

Die verlorene Bibel erhielt einen neuen Einband und hatte ihren unverrückbaren Platz fortan auf dem Nähtisch der Frau Rohdenberg, der Urenkelin der Gräfin Fichtenberg.

E n d e.

Wochenverdienst. Obnein werde der Gewerbetreibende durch den Hausirhandel schon schwer geschädigt, in noch größerem Maße würde dies bei dem üblichen Geschäftsverkehr an den Sonntag-Nachmittagen der Fall sein. — Das Referat über die Petition an den Reichstag seitens der Handelskammern in Köln, Mannheim und des deutschen Buchdruckervereins zu Leipzig, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, hat Herr Stadtrath Linke übernommen. Nach der sehr eingehenden Berichterstattung wird, dem Antrage des Referenten gemäß, beschlossen, die Petition der 20 rheinischen Handelskammern zu Köln und der Handelskammer zu Mannheim mit Ausnahme eines einzigen Punktes zu unterstützen, ferner auch noch einige selbstständige Anträge zur Gewerbeordnung an den Bundesrath und an den Reichstag mit der Bitte um Beachtung zu richten. Während die Handelskammer zu Köln beantragt, in den Kaufmannsgeschäften die Arbeitszeit an Sonntagen auf 5 Stunden festzusetzen, beantragt die hiesige Handelskammer, die Zeit der Beschäftigung anstatt auf 5 auf 6 Stunden festzusetzen und das vollständige Freigeben des Sonntags der freien Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu überlassen. — Die Petition der Handelskammer zu Münster i. W. an den Bundesrath, betreffend Stenerfreiheit und Nachversteuerung von Brantwein in Reismitteln, wurde für die nächste Sitzung zurückgelegt. Um 6 $\frac{1}{2}$  Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

\* [Tyroler-Concert.] Das Abschiedsconcert der Tyroler Alpenfänger-Familie Maickl gestern Abend im Hotel „Drei Berge“ erfreute sich nicht nur eines regen Besuches, so daß der Saal vollständig besetzt war, sondern übte auf's Neue wieder von Anfang bis zu Ende auf die Zuhörer eine anregende und befriedigende Wirkung aus. Die einzelnen Concertpiecen wurden wieder in trefflicher Weise zu Gehör gebracht, so daß das animirte Publikum des Applauses kein Ende fand und die Sänger sich, dem Drängen des Publikums nachgebend, zu Zugaben verstehen mußten, wofür sie stets neuen Dank ernteten. Das Duett „Ein Abend auf der Alm“, das tiefempfundene Solo „Auf der Alm is a Leb'n“, der frische, heitere Tyroler Schützenmarsch und das schelmische Lied „Hansl und Wiegel“, kurz alle Vorträge ließen die gute Schulung erkennen und die reinen, sympathischen Stimmen in's beste Licht treten. Die Concertbesucher waren denn auch von dem Gebotenen, sowohl was die instrumentalen, als was die gesanglichen Leistungen anbelangt, sichtlich befriedigt. Bei einer Wiederkehr ist der fröhlichen Sängerfamilie ein herzliches Willkommen sicher.



\* [Schmiedeeiserne Spar-Kochherde.] Das ein-  
gebende Verständnis für die chemische Zusammen-  
setzung der als Nahrungsmittel dienenden Stoffe, sowie die bei der Zu-  
bereitung derselben stattfindenden chemischen und physikalischen  
Vorgänge, welches immer mehr Verbreitung findet, hat das  
Bestreben zur Folge gehabt, die hier in Frage kommenden  
wirtschaftlichen Einrichtungen den Bedingungen des rationell  
geleiteten Kochprocesses entsprechend zu verbessern, um eines  
Theils den Nährwerth der Speisen, anderen Theils die  
Leistungsfähigkeit der bezüglich Apparate auf's Aeußerste aus-  
zunutzen. In der That scheinen die Erfolge, welche innerhalb  
der letzten Jahre die Wissenschaft im Bunde mit der Technik  
in der Construction der Kochapparate erreicht hat, den Grenzen  
der Möglichkeit näher gekommen zu sein. Ein besonderes Ver-  
dienst um die Fabrication rationaler Kochapparate hat sich die  
erste Thüringer Heerd- und Ofenfabrik von Gebrüder Demmer-  
Eisenach, erworben, deren Kochherde nicht nur allen in obiger  
Hinsicht zu stellenden Anforderungen genügen, sondern sich  
auch durch eine solide und geschmackvolle Ausführung vortheilhaft  
auszeichnen und erstens sich genannte Firma der ersten Aus-  
zeichnungen, welche auf dem Gebiete für Volksernährung und  
Kochkunst vergeben wurden, so u. A. auch die goldene Medaille  
der Vierziger Ausstellung für Volksernährung und Kochkunst.  
Unter all' den Vorzügen der Spar-Kochherde wird noch beson-  
ders hervorgehoben die compendiose rationelle Construction,  
woburd die erzeugte Hitze eng zusammengehalten und sehr vor-  
theilhaft zugleich zum Kochen und Braten und zum Erhitzen  
von Spülwasser im Wasserschiff verwendet wird, also die Feuer-  
gabe mit dem größtmöglichen Effect ausgenutzt werden. Durch  
die intensiv erzeugte und eng zusammengehaltene Hitze wird  
der Braten in viel kürzerer Zeit gar gemacht und gebräunt,  
als bei den gemauerten Kochherden und wird dadurch der  
Nährwerth des Bratens im Fleisch vollkommen zurückbehalten,  
während bei der Bereitung des Bratens in den hohen aufge-  
mauerten Heerden ein großer Theil wertvoller Stoffe in Form  
der gewöhnlich in größerer Menge erzeugten Bratensaure aus-  
geführt wird. Den besten Beweis für die Leistungsfähigkeit  
der Kochherde der ersten Thüringer Heerd- und Ofenfabrik,  
Gebrüder Demmer-Eisenach, geben wohl die Lieferungen dieser  
Firma für die Küchen höchster und hoher Herrschaften, sowie  
für zahlreiche große Establishments und an Private, worüber  
die Firma die reichlichsten und anerkanntesten Zeugnisse vor-  
liegen. — Wie wir hören, ist der Firma Teumer & Bönsch  
der Alleinverkauf für Hirschberg und die Nachbarkreise über-  
tragen worden.

\* [Theater in Warmbrunn.] Der talent-  
volle Charakterdarsteller und Intrigant der Warm-  
brunner Bühne, Herr Ernst Reiffig, hat Freitag  
Abend sein Benefiz und dazu das ländliche Character-  
gemälde „Mutterlegen oder die Perle von Savoyen“  
von W. Friedrich gewählt, in welchem Stück ihm  
Gelegenheit geboten ist, sein künstlerisches Können  
zur vollsten Geltung zu bringen. Hoffentlich erfreut  
den strebsamen Künstler an seinem Ehrenabend ein  
gut besuchtes Haus.

a. Schönau, 10. September. Nachdem am  
5. September zu Klein-Helmsdorf ein tollwuthkranker  
Hund getödtet worden, der mehrere Hunde und  
Kägen gebissen hat, ist über die Guts- und Gemeinde-  
bezirke Klein-Helmsdorf, Nieder- und Mittel-Kauffung,  
Alt-Schönau und Reichwalbau die Hunde- und  
Kägenperre auf die Dauer von 3 Monaten ver-  
hängt worden.

f. Landeshut, 10. September. Zwei Dampf-  
kessel von je 260 Ctr. Gewicht aus der Maschinen-  
bauanstalt von Starke & Hoffmann in Hirschberg  
wurden heute vom hiesigen Bahnhofe nach der  
Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei transportirt, woselbst  
dieselben Aufstellung erhalten. Die neuen Dampf-  
maschinen sollen gleichzeitig auch zur Erzeugung  
des elektrischen Lichtes, welches in jener Fabrik jetzt  
eingeführt werden soll, dienen. Die Kessel-Unge-  
thime wurden durch Herrn Spediteur Brückner nach  
der Fabrik überführt.

f. Hohenfriedeberg, 10. September. Bei  
dem letzten Hochwasser am 3. September gerieth das  
Dienstmädchen des Kantors in Alt-Reichenau in  
hohe Lebensgefahr. Das Mädchen wollte mit einem  
Gefäß Wäsche auf das andere Ufer des bereits stark  
angeschwollenen Striegauer Wassers. Als es auf  
dem über das Wasser führenden Stege ging, wurde  
derselbe vom Wasser fortgerissen, das Mädchen von  
den reißenden Fluthen weggeführt und über das  
unterhalb des Steges befindliche Wehr gerissen. Am  
Flusse beschäftigte Arbeiter sahen endlich unterhalb  
des Wehres die bewusstlos Dahintreibende und es  
gelang ihnen, dieselbe den Fluthen zu entreißen.  
Die Verunglückte hat bei dem Sturze über das Wehr  
starke Verletzungen am Kopfe erhalten, befindet sich  
jedoch wieder außer Gefahr.

g. Striegau, 10. September. Am Montag  
Nachmittag verunglückte auf dem hiesigen Bahnhofe  
der Arbeiter Dittmann aus Stanowitz, indem der-  
selbe von der Lokomotive eines Riezuges erfasst und  
ihm ein Bein abgefahren wurde. Der Verunglückte  
gab nach kurzer Zeit schon seinen Geist auf. —  
Sonntag früh fand man in der Nähe des Haidauer  
Weges die Leiche eines etwa 20 bis 24 Jahre alten  
Mannes, der jedenfalls schon Sonnabend Abend von  
dem letzten Zuge überfahren sein mußte. Der Todte

hatte eine größere Wunde an der linken Seite,  
außerdem war der linke Arm der Länge nach zer-  
malmt und mehrere Finger derselben Hand losge-  
trennt. Der Bedauernswerthe ist mit grauem Stoff-  
anzuge bekleidet, die Wäsche ist A. R. gezeichnet.  
Der Verunglückte scheint den besseren Ständen an-  
zugehören. Nach Besichtigung der Leiche wurde  
dieselbe in die hiesige Leichenhalle geschafft.

+ Sprottau, 10. September. In Gieß-  
mannsdorf wurde am Montag Abend durch das  
Umwerfen einer brennenden Petroleumlampe großes  
Unglück herbeigeführt. Die Lampe fiel derart, daß  
sich ein großer Theil des explodirenden Oels einem  
Dienstmädchen auf das Kleid ergoß und dieses sofort  
in Brand setzte. Das Mädchen erlitt an der einen  
Seite des Körpers schwere Brandwunden. Ferner  
verbrannte sich beim Löschen ein zweites Dienstmädchen  
vier Finger der linken Hand in empfindlicher Weise. —  
Gestern Vormittag verunglückte in der Gießerei der Wil-  
helmshütte zu Culau der Arbeiter Sander beim Schmieren  
des Krahns, indem er von demselben 8 Meter hoch  
herabfiel und einen Schädelbruch erlitt, wobei das  
Gehirn bloßgelegt wurde. Der Verunglückte, welcher  
erst seit 1/2 Jahr verheirathet ist, wurde in das hiesige  
Krankenhaus übergeführt.

tt. Grottkau, 10. September. Gestern in  
der vierten Morgenstunde wurde die mit Erntevor-  
räthen gefüllte Scheune der Gärtnerstellenbesitzerin  
Olbrich in Hennersdorf ein Raub der Flammen.  
Eine größere Gefahr war gänzlich ausgeschlossen,  
da das brennende Gebäude etwas isolirt lag und  
die allenfalls gefährdeten Häuser durch die günstige  
Windrichtung geschützt wurden. Der Umstand, daß  
in circa 1 1/2 Jahren drei nebeneinander liegende  
Scheuern nacheinander niederbrannten, läßt auf ein  
und denselben Thäter schließen. Auch hier liegt  
böswillige Brandstiftung vor. Die Besitzerin ist mit  
dem Gebäude und den Beständen, aber nur niedrig  
versichert.

|| Breslau, 10. September. Der ersehnte  
Tag ist gekommen, an welchem Deutschlands Kaiser  
und ihm zur Seite seine in edler Frauenanmuth  
und -Hohheit strahlende Gemahlin ihren festlichen  
Einzug in Schlesiens Hauptstadt halten werden. Der  
glänzende Schmuck der Straßen, über welche ihr  
Weg vom Oberschlesischen Bahnhofe zum Schlosse  
führt, ist vollendet. Die ganze Stadt hat ein Fest-  
kleid angelegt. Erwartungsvoll wogt und schauert  
sich die freudig erregte Bevölkerung Breslaus, ver-  
mehrt durch die aus der Umgegend und der ganzen  
Provinz hier zusammengeströmte Menge, auf den  
Gassen und Plätzen, der Stunde der Ankunft ent-  
gegenharrend und alle die imposanten Scheinbauten,  
alle die farbenreichen lustigen Decorationen betrach-  
tend, unter denen das gewohnte Alltagsgesicht unserer  
Stadt sich nun verbirgt und verschwindet. Auf und  
an dem Bahnhofe ist nicht viel zur Ausschmückung  
gethan. Ueber der Eingangstür vom Bahnsteig  
tritt ein Baldachin aus goldgesäumtem, goldbefranztem,  
blau gefüttertem Purpursammet heraus. Im Hinter-  
grunde erhebt sich darüber eine colossale Kaiser-  
krone; am unteren Saum aber schwebt ein vergoldetes  
Genienbüchsen, das einen Palmenzweig trägt. Die  
erste mächtige Ehrenpforte, welche das Kaiserpaar  
durchfahren wird, ist am Platz vor dem Bahnhof  
vor dem Eingang der Gartenstraße errichtet. Sie  
wird von zwei Thürmen mit obeliskenförmigem  
Unterbau flankirt. Aus diesem steigt je ein hoher,  
von Fichtenzweiggewinden umflochtener, Mast empor,  
der in vergoldetem Knauf und Spitze endet. Große  
Kranze sind, in horizontaler Lage hängend, mit  
Bändern an diesen Spitzen befestigt. Ueber dem  
horizontalen oberen Thorabschluß bilden zwei sich  
in der Höhe kreuzende vergoldete, grün umkränzte  
Stangen mit Knäufen und Spitzen eine Art Spitz-  
giebel, dessen dreieckiges Feld mit den Wappenschilden  
Preußens, Breslaus und Schlesiens zwischen ver-  
goldeten Knäufen gefüllt wird. Das horizontale  
Thordach ist mit blauen und mit dunkelrothen, gold-  
befranzten Stoffbehängen drapirt. Die Ehrenpforte  
über der Schneidungsstelle der Gartenstraße mit der  
Neuen Schweidnitzerstraße ist ein ausgedehnter Bau.  
Sie wird durch vier mächtige obeliskenförmige Ge-  
pfeiler getragen und eingefast, die ganz mit Fichten-  
zweigen bekleidet, aus starken Sockeln mit pyramidal  
gegeneinander geneigten Seitenwänden, aufsteigen.  
Von weither sichtbar erhebt sich über der Graben-  
brücke der interessante Bau des großen Triumph-  
thores. Wir sehen gleichsam ein „ideales Stadthor“

aufragen, mit breitem, hohem, spitzbogig gewölbtem  
Mittelthor mit pylonenartig ansteigenden Seiten-  
mauern und zwei niedrigeren, flachbödig überwölbten  
Thoren zur Rechten und Linken. Jedes derselben  
wird nach außen hin durch einen Thurm mit be-  
wipeltem, rothem Pyramiden-Dachhelm flankirt.  
Ueber dem breiten Mittelthor zieht sich ein Fries  
von Wappenschilden schlesischer Städte hin, oberhalb  
desselben weiße, rothgesäumte Behänge drapirt sind.  
Das steil ansteigende Dach ist dreigetheilt, sodaß es  
sich in drei Thurmdächer gliedert. Das mittlere  
höchste ruht auf vergoldeten knäufigen Pfeilern,  
zwischen denen die Kaiserkrone auf rothbekleidetem  
Sockel ruht. Von seiner Spitze weht die preussische  
Adlerfahne. Den Weg zum Schlosse über den weiten  
Platz hin bezeichnet eine Reihe von Bannermasten  
und Fichtenbäumen mit Guirlanden, Panieren,  
Wappenschilden und Fähnchenbindeln. Eine mit  
besonderer Pracht ausgestattete Vorhalle, von dunkel-  
purpurnem, goldgesticktem, goldbequastetem, von ver-  
goldeten Stangen gestütztem Baldachin zwischen zwei  
hohen Seitenthürmen, die in Kaiserkrone und  
Blumentörbe tragenden Masten übergehen, ist vor  
dem Eingange an der nördlichen Schmalseite des  
Schlosses errichtet. Zwischen je zwei Bannermasten  
wallen seitlich des Vorbaus prächtige Belarien in  
vornehm gestimmten Tönen herab. Auf dem einen  
die Gestalt eines Ritters mit dem großen Kaiser-  
wappen, ihm zu Füßen ein Spruchband mit der  
Inchrift: „Sie guet Zollen“; auf dem anderen,  
zwischen stilisirten Rosen- und Liliengebüschen, eine  
schöne weibliche Gestalt in weißem Gewande, welche  
die Hand auf den Wappenschild der Kaiserin legt,  
darunter die Worte: „Gott mit uns.“ So ist der  
Schmuck des Weges gestaltet und beschaffen, auf  
welchem unser geliebtes Kaiserpaar in sein getreues  
Breslau einfahren wird zwischen den dichtgedrängten  
Volksmassen, die es mit lautem Jubel begrüßen. In  
das Brausen ihrer begeisterten Jure und das Schmettern  
der Trompeten wird sich der weihevollen mäch-  
tigen Hall der Glocken mischen. Wohl gilt diese  
schlesische Kaiserreise zunächst militärischen Zwecken.  
Aber Breslaus Bevölkerung sieht in dem Besuch  
einen friedlichen Triumphzug des Kaiserpaars, das  
eine seiner ersten Aufgaben darin erkannt und  
seinen schönsten Ruhm darin gesucht hat, die Werke  
der Barmherzigkeit, der Menschenliebe zu schirmen,  
zu fördern und die Herrschermacht in den Dienst  
des allgemeinen Wohls zu stellen.

§ Ratibor, 10. September. Der Fährknecht  
Franz Czogalla, der die Schuld an dem Unglücke  
von Thurze, bei dem 43 Menschen ertranken, trägt,  
wurde heute von der hiesigen Strafkammer zu 5  
Jahren Gefängniß verurtheilt.

#### Handelsnachrichten.

Breslau, 12. September. (Producten-Markt.) Am  
heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen matter,  
bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen bei schwach. Angeb. ruhig, per 100 Kgr. schles. neuer  
weiß. 18.30—19.00—19.70 Mt., neuer gelb. 18.20—18.90—19.60  
Mt., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen 6. maß. Angeb.  
unver., per 100 Kilogr. neuer 16.70—16.90—17.50. feinste  
Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste in f. Haltung, per 100 Kgr.  
12.00—13.00—14.00—13.00, weiße 15.00—16.00 Mt., —  
Hafer i. m. Stimmung, per 100 Kilogr. 12.00—12.50—13.00  
Mt. — Mais ohne Aender., per 100 Kgr. 12.50—13.00—13.50  
Mt. — Lupinen schwach gefr., per 100 Kilogramm gelbe 8.00  
bis 9.00—10.00 Mt., blaue 8.00—8.50—9.10 Mt. —  
Wicken ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 14.00 bis  
15.00—16.00 Mt. — Bohnen schwach angeb., per 100 Kilogr.  
15.00—16.00—17.00 Mt. — Erbsen preishaltend, per 100  
Kgr. 15—15.50—17 Mt. — Victoria 16.60—17.00—18.00  
Mt. — Schlaglein behauptet. — Delsaaten schwacher Umsatz.  
— Hanfsamen schwach zugeführt, 16.00—17.00—17.50 Mt.  
Winterraps 19.00—21.50—23.70. Winterrübsen 18.80—21.00 bis  
23.20. — Rapskuchen sehr fest, per 100 Kgr. schles. 12.25 bis  
12.50 Mt., fremder 12.00—12.25 Mt. — Leintuchen gut  
verl., per 100 Kgr. schles. 15.25—15.50, fremder 14.50 bis  
15.00 Mt. — Balnkernkuchen gut behauptet, per 100 Kilogr.  
12.00—12.25 Mt. — Kleesamen schwach. Umsatz. — Heu per  
50 Kgr. (neues) 2.20—2.60 Markt. — Roggenstroh per 600 Kgr.  
2.3—2.6 Mt.

**Schmiedeeiserne Spar-Kochherde,**  
preisgekrönt auf Fach-, Gewerbe- und Industrie-Aus-  
stellungen,  
aus der ersten Thüringer Heerdfabrik Gebrüder  
**Demmer in Eisenach.**

In jeder gewünschten Größe und Ausführung  
zu Original-Fabrikpreisen

**Alleinverkauf für Hirschberg und Umgegend.**  
**Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2,**  
Präsent-Bazar, Haus- und Küchen-Magazin,  
Eisenwaarenhandlung, Baubeschlag und Werkzeug-  
Geschäft.



Es hat Gott dem Herrn gefallen, nach langen, mit viel Geduld getragenen Leiden aus diesem Leben abzurufen:

den Cantor und Hauptlehrer  
**Herrn August Hänich**

hier selbst.

Treue Erfüllung der ihm in seinen Aemtern obliegenden Pflichten, ungetheilte Liebe zu den seiner Obhut anvertrauten Kindern und heilige Begeisterung für den hohen Beruf eines Lehrers und Erziehers er Jugend haben ihn in der 13-jährigen Wirksamkeit in der hiesigen Gemeinde zu einer Quelle des Segens gemacht, daß sein Gedächtniß stets in Ehren bleiben wird bei allen, denen er mit seinen reichen Gaben durch Gottes Gnade hat dienen dürfen.

Schönwaldau, den 10. September 1890.

Der Gemeindekirchenrath, Schul- und Gemeindevorstand.

J. A.: Gaebler, Pastor.

**Gerichtlicher Verkauf eines Geschäftshauses.**

Erbschaftshalber kommt das in der Schildauerstraße Nr. 27 in Hirschberg i. Schl. gelegene Geschäftshaus am 18. September c., Vormittags 9 Uhr, Zimmer Nr. 23 des königlichen Amtsgerichts zum Verkauf, worauf etwaige Reflectanten aufmerksam gemacht werden.

**Oscar Roth, Hirschberg i. Schl.,**

Langstraße dicht neben der Apotheke, offerirt und hält stets in sehr großer Auswahl zu billigsten Preisen am Lager:

**Ca-  
potten,  
Schulter-  
kragen,**



**Kopf-  
shawls,  
für Damen und Kinder,  
Tailen-  
führer.**

Das Neueste was nur überhaupt die Saison bietet, unter Garantie für vorzüglichen Sitz und tadellose Arbeit.

Auch offerire sämtliche Wollwaaren in guten haltbaren Qualitäten.  
Hirschberg i. Schl., Oscar Roth, Langstraße, dicht neb. der Apotheke.  
Auswahlsendungen bereitwilligst.

**Herrmann Jaffé,  
Hirschberg, Lichte Burgstraße 22,**  
empfehlte sein großes Lager

**fertiger Herren-  
und Knaben-Garderobe**  
einer gütigen Beachtung.

empfehlen  
**G. & W. Ruppert**  
Getreidebrennerei  
Herischdorf  
bei Warm-  
brunn.  
**Liköre und Essenzen**  
in vorzüg-  
licher Güte in origi-  
nellen Flaschen bestens  
zu Geschenken geeignet

**Bremer, Hamburger-  
und Havana-Cigarren**  
in großer Auswahl empfiehlt zu Fabrik-  
preisen.  
**R. Du Bois.**

**Größte Auswahl**  
in Solinger Tisch- und Taschmesser, Scheren, engl. und deutschen Werkzeugen für Tischler, Stellmacher etc. etc., Wirtschaftswaagen, Reibmühlen, Hack- und Wiegemeßern zu aller billigsten Preisen

**Georg Zschiegner,**  
Schildauerstraße 9,  
gegenüber Chr. Gottfr. Kosche.

**Ernestine Hoffmann,**  
(früher Anna Kitzler),  
**Damenschneiderin,**  
Hirschberg i. Schl., 9 Schildauerstraße 9,  
empfiehlt sich zur Anfertigung jeder Art Damen-  
garderobe vom einfachsten bis zum elegantesten  
Genre unter Zusage guter und saub-  
erer Ausführung

**Herren-Garderobe**

nach Maß unter Garantie des Sitzens liefert  
am besten und billigsten

**Herrmann Jaffé, Hirschberg,  
Lichte Burgstraße 22.**

Den hochgeehrten Herrschaften der Stadt und  
Umgegend empfehle ich mich zur Anfertigung von  
eleganter und einfacher

**Damen- und Kinder-Garderobe**  
in stets neuester Fagon, guten Sitz und sauberer,  
pünktlicher Ausführung. Um gefällige Beachtung  
bittet hochachtungsvoll

**Marie Nowack, Modistin,**  
Markt-Ed. Nr. 47, im Hause des Herrn Origner.

Durch vortheilhaften Einkauf  
in Oel- und Leimfarben bin ich  
in der Lage, jeden Anstrich bei billigster  
Berechnung bestens auszuführen und  
bitte um geneigten Zuspruch.  
Hochachtungsvoll

**E. Möchel, Maler,**  
Priesterstraße 13.

**Berw. P. Förster,**

geb. Blümel,  
Modistin,  
Promenade 2a, 2. Etage, neben dem  
„Hohen Rade“,  
empfiehlt sich zur Anfertigung moderner Damen-  
und Kindergarderobe bei garantirt gutem Sitz.  
Modernisierungen werden jederzeit schnellstens  
ausgeführt.

**Neue  
böhmische Bettfedern**

in verschiedenen Sorten,  
empfehle zu möglichst billigen Preisen.  
Gleichzeitig halte ich Apparat Nr. 1 zur  
Reinigung gesunder Betten, Apparat Nr. 2  
für krankenbetten bestens empfohlen.

**Frau Emilie Ruscheweyh,**  
Hirschberg i. Schl.,  
Lichte Burgstraße Nr. 13

**Wer einen Garten hat,**  
kann sich die Freude an demselben durch Mittheilen des  
praktischen Ratgebers im Obst- und Garten-  
bau verdoppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem  
Sonntage und unterrichtet in volkstümlicher Sprache,  
wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge  
erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet.  
Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach.  
Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der  
Post oder einer Buchhandlung. Probennummer durch  
die königliche Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn  
in Frankfurt a. d. Ober.

**Reife süsse ungarische  
Weintrauben**

5 Kilos M. 2,80 franco sammt Korb ver-  
packt **Feinster heller Tafel-  
honig** in Blechdosen à 5 Kilos franco  
M. 5 50 gegen Postnachnahme.

**Anton Tohr, Weinbergbesitzer,  
Werschetz (Ungarn).**

Eine vorzüglich empfohlene, ganz zu-  
verlässige

**Köchin oder  
Wirthschafterin**

wird zum 1. November für den Haushalt  
eines Herrn im -usla de (Pest) gesucht.  
Hohes Lohn. Meldungen Bismarck 51.

Ein ehrlicher, nüchtern, fleißiger  
**Futtermann**

für 40 St. Rindvieh und 20 Schweine,  
der selbst und dessen Frau die Viehzucht  
gründlich nachweislich verstehen, und dessen  
Frau außerdem sehr reine Tafelbutter zu  
machen hat und in Hühnerzucht ganz er-  
fahren ist, wird gesucht zum 1. Januar  
1891 vom Dominium Matzdorf bei  
Hirschberg - Schlesien. Lohn etc. nach  
Uebereinkommen

An der Promenade, im Schause Schil-  
straße 12, ist die

**2. Etage,**  
vollständig renovirt, 7 Zimmer, hell und  
warm, nebst Beigelaß und Balkon, bald  
oder später zu vermieten. Näheres bei  
Herrn Kassirer Borchert, Schul-  
straße 12, III. Etage.

**Getreide-Preise.**

Hirschberg, 1. September 1890.  
Per 100 kg. Weizen 20 70—20 90  
— 19 10 Mt., gelber Weizen 20 40—20 70—  
9 00 Mt. — Roggen 18 30—17 90—17 60 Mt.  
— Gerste 16 80—16 50—15 80 Mt. — Hafer  
13 40—13 00—12 60 Mt. — Butter per 1/2 kg.  
1 00—0 95 Mt. — Eier die Mandel 0 80—0 75  
Mt. — Hen 4 00—3 60 Mt. — Stroh 4 20 bis  
4 30 Mt.

**Berliner Börse vom 10. September 1890.**

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
20 Fres.-Stücke	16,19	Pr. Bd.-Ed. VI. rückf. 115	114,75
Imperial	—	do. do. X. rückf. 110	110,60
Deferr. Banknoten 100 Fl.	181,25	do. do. X. rückf. 100	102,25
Russische do. 100 R.	256,9	Preuß. Hyp.-Vers.-Act.-G.-Cert.	101,50
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbbr.	104,00
Deutsche Reichs-Anleihe	106,70	do. do. rückf. à 110	107,75
Preuß. Conf. Anleihe	106,75	do. rückf. à 100	100,80
do. do.	99,90	Bank-Aktionen.	
do. Staats-Schuldscheine	99,80	Breslauer Disconto-Bank	111,00
Berliner Stadt-Oblig.	98,90	do. Wechsel-Bank	109,25
do. do.	99,20	Niederrheinischer Bank	—
Berliner Pfandbriefe	117,50	Norddeutsche Bank	169,40
do. do.	104,50	Oberlausitzer Bank	6
Bommerische Pfandbriefe	—	Deferr. Credit-Aktion	174,80
Bosensche do.	101,80	Bommerische Hypotheken-Bank	13,75
Schles. altlandshausl. Pfandbriefe	98,70	Bosener Provinzial-Bank	—
do. landshausl. A. do.	98,70	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	125,75
do. do. A. u. C. do.	—	Preussische Centr.-Bod.-C.	156,40
Bommerische Rentenbriefe	103,30	Preussische Hypoth.-Vers.-A.	110,60
Bosensche do.	103,20	Sächsischer Bankverein	146,10
Preussische do.	103,25	Schlesische Bank	116,75
Schlesische do.	103,20	Schlesischer Bankverein	129,50
Sächsische Staats-Rente	91,2	Industrie-Aktionen.	
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	160,25	Erdmannsdorfer Spinnerei	101,00
Deutsche Hypotheken-Certifikate.		Breslauer Pferdebank	142,10
Deutsche Gr. Ed. Pfdbbr.	98,10	Berliner Pferdebank (große)	260,50
do. do. IV	98,00	Braunschweiger Zute	12
do. do. V	94,40	Schlesische Leinen-Ind. Kramsta	142,00
Pr. Bd.-Ed. rückf. I u. II 110	114,00	Schlesische Feuerversicherung	33 2/3
do. do. III. rückf. 100	107,60	Ravensbg. Spin.	138,50
do. do. V. rückf. 100	107,60	Bank-Discont 4% — Lombard-Zinsfuß 5%	—
do. do. VI.	107,60	Privat-Discont 3%.	—